

Ercheint Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntag-
Gast.“
Bestellpreis
pro Quartal
in Recht Nagold
90 J
außerhalb desselben
1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Ältensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 J
bei mehrmal. je 5
auswärts je 8 J
die 12spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 121.

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 9. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1898.

Bestätigt wurde die Wahl des Bauern und Ge-
meinderats Jakob Friedrich Luz in Sonnenhardt,
Oberamts Calw, zum Schultheißen dieser Gemeinde.

Der neue Eisenbahn-Stückguttarif.

Der eine oder andere unserer Leser hat sicher schon davon gehört, daß es sich zur Zeit um die Aenderung des Eisenbahngütertarifs handelt. Das ist eine sehr wichtige Sache — sowohl für die Eisenbahnverwaltungen, weil ihre Einnahmen dadurch nach oben oder unten beeinflusst werden können, als auch für die Geschäftswelt und für das übrige Publikum, weil bei der großen Mehrzahl aller Waren die Eisenbahnfracht eine große Rolle spielt. Ob die Sendungen eiserne Träger, die der Werkmeister K. von einem Hüttenwerk am Rhein bezieht 100 Mk. oder bloß 80 Mk. Frachtkosten, das ist doch ein Unterschied; ob die 20 Ballen Hopfen aus Rürberg $\frac{1}{2}$, weniger Frachtkosten als früher, das wird der Bierbrauer doch sicher spüren, und ähnlich geht es noch in manchen Fällen, insbesondere auch bei Waren, die wir abzusenden haben. Nun, der Gütertarif, soll also geändert werden, aber nicht der Wagenladungstarif, sondern der Stückguttarif. Zunächst geht Preußen voran; Bayern macht, wie aus den Kammerverhandlungen zu schließen ist, gleich mit; ob Württemberg und Baden auch gleich mitthun, ist noch nicht bekannt; aber kurz oder lang werden sie aber doch alle mitthun.

Jedem von uns ist es bekannt, daß die Eisenbahnfracht verhältnismäßig viel billiger ist, wenn es sich um Wagenladung handelt, als wenn einzelne Stücke versandt werden. Es ist das ganz natürlich; die Eisenbahn hat mit einer ganzen Wagenladung auch viel weniger Geschäft, als wenn sie das gleiche Quantum in lauter Einzelstücken anzunehmen, zu wiegen, zu verladen hätte. Daher kommt es auch, daß die Speditoren die Waren sammeln, sie in Wagenladungen vereinigen und so den Betrag, um welchen die Wagenladung billiger ist, in ihre Tasche stecken können. So kosten z. B. 1200 Liter Wein von Stuttgart nach Berlin 103 Mark; gelingt es aber eine Wagenladung zusammenzubringen, so kostet die Fracht für 1200 Liter nur 56 Mk., also etwas mehr als die Hälfte. Daß die Speditoren da etwas verdienen können, und daß da der Großhändler, der mit ganzen Wagenladungen handelt, besser daran ist, als der kleinere Mann, der seine Ware als Stückgut (einzeln) versenden oder beziehen muß, ist vollständig klar. Nun soll dem kleineren Mann geholfen werden; das Stückgut soll auch billiger befördert werden, der Frachttarif soll mit der Größe der Entfernung fallen; wir sollen beim Stückgut Stößeltarife bekommen. Stößeltarife, ja, das ist eine eigene Sache; mancher Gewerbetreibende wird sich den Kopf zerbrechen, ob er seine Ware, die eben die Frachtkosten über eine gewisse Strecke hinaus nicht mehr vertragen, künftig auch in größeren Entfernungen werde abgeben können, weil die Verteuerung der Fracht bei großen Entfernungen nicht mehr so empfindlich sein wird, wie früher. Mancher wird sich auch besinnen, ob er eine Ware, die er bisher vom Zwischenhändler bezog, nicht direkt bei der entfernt liegenden Fabrik beziehen will, nachdem die Frachtkosten geringer sein werden.

Gegenwärtig macht die Fracht bei Stückgütern (Mengen unter 100 Ztr.) 11 Pf. für die Tonne (20 Ztr.) und das Kilometer; beim Eilgut ist es das Doppelte. Außer diesem 11 Pf.-Satz wird noch eine ganz kleine Abfertigungsgebühr erhoben. Sendungen unter 20 kg werden für 20 kg, das darüber hinausgehende Gewicht wird mit 10 kg steigend so berechnet, daß angefangene 10 kg für voll gelten. Bei Frachtgut ist der Mindestsatz 30, bei Eilgut 50 Pf.

Jetzt soll es anders werden; der Tarif soll eine fallende Scala bekommen, so daß die Frachtsätze für die Tonne und das Kilometer betragen:

bis 50 km	11 Pf.
von 51	200
„ 201	300
„ 301	400
„ 401	500
über 500	6

Während daher die Frachtsätze im Rahmverkehr unverändert bleiben, sollen sie auf weitere Entfernungen zum Teil recht erhebliche Ermäßigungen erfahren, z. B. bei 400 km Entfernung um 14%, bei 800 km um 28% und bei 1200 km sogar um 34%.

Hoffen wir, daß die Aenderung bald kommt, und daß sie der Landwirtschaft und dem Gewerbe zum Nutzen gereicht. Unsere Eisenbahn wird jedenfalls keinen Nutzen haben!

Tagespolitik.

Unverjöhnt mit dem Kaiser ist Bismarck gestorben, unverjöhnt mit dem Kaiser ist auch Bismarcks Familie! So behauptet die Berliner Postische Zeitung. „Wir urteilen

nach Thatsachen. Die Todesanzeige an den Kaiser trug nicht die Unterschrift des Sohnes, sondern des Arztes des Heimgegangenen. Professor Schwening hatte schon nach der Rüssinger Erkennung gemessene Anweisung vom Kaiser erhalten, ihn über das Befinden des greisen Staatsmannes auf dem Laufenden zu erhalten. Der Kaiser trug Reinhold Begas auf, die Totenmaske abnehmen zu lassen und der Beauftragte des Künstlers mußte unverrichteter Sache Friedrichruh verlassen. Man hatte behauptet, der Kaiser wüßte den Fürsten Bismarck auf dem Sterdebette zu sehen, der Sarg aber wurde verlobt, ehe noch der Kaiser, selbst ehe noch der Reichskanzler den angekündigten Besuch abstatteten, obwohl nach dem Zeugnis Lenbachs weder die Züge des Fürsten Bismarck entfielen waren, noch schon die Spuren der Verwesung sich bemerkbar machten. Der Kaiser wünschte die Beisetzung des ersten Kanzlers im Dom zu Berlin, oder im Mausoleum zu Charlottenburg, und die Familie lehnte dieses Anerbieten ab. Bei der Ankunft des Herrschers in Friedrichruh erschien der frühere Staatsminister nicht in Uniform, nicht im Ordensschmuck, sondern als schlichter Privatmann im Frack, nur mit dem eisernen Kreuz, womit er im Kriege als junger Kämpfer für sein Vaterland ausgezeichnet worden ist, und bei der Totenfeier in der Gedächtniskirche in Berlin blieben die Plätze leer, die für die Familie Bismarck bereitgestellt waren. Die großartige Schaustellung, die für den Königsplatz ursprünglich geplant war, mußte unterbleiben, aber auch bei der einfachen kirchlichen Feier, zu der mancher Teilnehmer aus weiter Ferne herbeigeeilt war, wurde kein einziges Mitglied der Familie des Toten gesehen. Es kann nicht fehlen, daß aus diesen Thatsachen das Volk bestimmte Schlüsse zieht. Ebensowenig kann es ausbleiben, daß alsbald die Erörterung über die Veröffentlichung des Entlassungsgeheißes und umfangreicher Abhandlungen über den Fürsten Bismarck beginnt, die von Moritz Buzak und anderen Vertrauten des ersten Kanzlers ausgehen.“

Die Ursachen der amerikanischen Verstimmung gegen Deutschland werden in einem Briefe beleuchtet, den die „Wezerzeitung“ von einem befreundeten Geschäftsmann in New-York erhalten hat und in dem es heißt: Die hohe Politik ist es wirklich nicht, die so viele deutschfeindliche Federn in Bewegung setzt, sondern das Geschäft, und zwar ein ganz besonderes Geschäft, worüber ich nähere Angaben machen kann. Als ich in der Zeit kurz vor und nach dem Beginn des Feldzuges die Haltung eines Teiles der deutschen Presse den für gewisse hiesige Kreise sehr willkommenen Anlaß bot, mit dem Schlagwort eines deutsch-amerikanischen Gegenjahres zu arbeiten, trat zu gründlicher geschäftsmäßiger Ausnutzung dieser Situation ein Syndikat zusammen, das zu einem Teil aus Engländern, zum anderen aus Anglo-Amerikanern besteht. Die englischen Mitglieder sollen namentlich dem Handelsstand, die amerikanischen mehr der Journalistik angehören. Die Leitung war überwiegend in englischen Händen, gemäß dem ausgesprochenen Zweck des Unternehmens, nämlich Fraktionierung der politischen Lage für die britischen Handelsinteressen. Man ging von dem Grundgedanken aus, es könne nicht schwer sein, durch eine planmäßige Hebearbeit in der Presse (je nach Bedarf in englischen oder amerikanischen, vielleicht auch deutschen Blättern) Deutschland und Nordamerika soweit zu entfremden, daß der deutschen Industrie der amerikanische Markt hinreichend verdothen würde, um für die englischen Erzeugnisse die Bahn frei zu machen und den in hohen wie niedrigen Kreisen Englands mit Sorge empfundenen geschäftlichen Rückgang durch einen neuen Aufschwung der englischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zu überwinden.

In Frankreich droht der Generalstab mit einem förmlichen Pronunciamento, falls keine Gewalt gegen die Mitglieder des Dreifus-Syndikats angewendet würde. Co-vaignac strebt offen die Diktatur an. Die Lage wird täglich ernster.

Die Lösung der kretischen Gouverneurfrage wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Die Athener maßgebenden Kreise haben aus verschiedenen Anzeichen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Einsetzung eines definitiven Regimes auf Kreta nicht vor dem nächsten Frühjahr zu erwarten sei. Das wichtigste dieser Symptome sei die von russischer Seite erhaltene Andeutung, daß die Berufung des Prinzen Georg von Griechenland auf den kretischen Gouverneurposten vorläufig noch einen Aufschub erfahren müsse, woran sich der Ratschlag an die griechische Regierung knüpfte, die kretischen Führer zum geduldrigen Abwarten dieser Berufung zu ermahnen. Den näheren Aufklärungen hierüber, die der demnächst auf seinen Posten zurückkehrende russische

Gesandte in Athen, Herr Onou, bringen soll, werde mit lebhaftem Interesse entgegengesehen. In den erwähnten Kreisen wurde betont, daß diese Verzögerung keinesfalls als das Vorzeichen des Fallens der Kandidatur des Prinzen Georg betrachtet werden dürfe.

Eine amtliche Depesche aus Santiago besagt, die Spanier seien infolge des Mangels an Lebensmitteln entkräftet, auch hätten sich durch den Aufenthalt in den engen, von den Amerikanern angewiesenen Lagern Krankheiten unter ihnen immer mehr ausgebreitet. Es gebe augenblicklich 8000 Kranke, ungerechnet diejenigen, die in den Hospitälern liegen. Die Sterblichkeit betrage täglich 40. Die Heilung der Wunde des Generals Linarez nehme einen normalen Verlauf.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 8. August. In Walddorf fiel am Samstag Kaiser Jakob Stidel bei seiner Beschäftigung in der Scheune plötzlich etwa 5 Meter hoch herab und zog sich durch den Sturz einen Knochenbruch, sowie schwere innere Verletzungen zu. Der verunglückte Mann wird längere Zeit das Bett hüten müssen.

• Ältensteig, 7. August. Nachdem die Eisenbahnverwaltung wegen des sich stets steigenden Güterverkehrs schon seit 1. April ds. Js. ununterbrochen mit Ausnahme des Sonntags täglich zwei von hier nach Nagold und zurückgehende Bedarfszüge einsetzte, mußte, um den Verkehr an Gütern zu bewältigen, sich jetzt dieselbe veranlassen, diese Züge fahrplanmäßig anzuordnen. Seit 1. August fährt hier ab ein Güterzug um 9 Uhr 40 Min. Ankunft in Nagold 10 Uhr 40 Min. Abgang in Nagold 11 Uhr 50 Min. Ankunft in Ältensteig 12 Uhr 50 Min.; ab Ältensteig 2 Uhr 26 Min. Ankunft in Nagold 3 Uhr 26 Min. Abgang dort 4 Uhr 45 Min. Ankunft in Ältensteig 5 Uhr 45 Min.

□ Ältensteig, 8. August. Die königl. preuß. An siedelungskommission in Posen wird von Mitte Oktober ds. Js. ab als landwirtschaftlichen Sachverständigen den königl. bayer. Deponierat Dr. Ludloff in München beschäftigen. Derselbe nimmt seinen Wohnsitz in Janowitz bei Gnesen, einem Städtchen, das inmitten zahlreicher deutscher Ansiedlungen liegt. Der Zuzug deutscher Ansiedler nach Posen und Westpreußen wächst fortwährend. Tüchtige Bauernleute und Landarbeiter finden aber auch dort ein gutes Fortkommen und können sich mit ganz geringer Anzahlung (schöne Bauenhöfe erwerben; der Rest des Kaufgeldes bleibt zu 3% an fündbar stehen. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf An fragen: Die königl. An siedelungskommission in Posen.

• (Zehn Gebote für Baden.) 1. Bei heftigen Gemütsbewegungen bade nicht! 2. Bei plötzlich eintretendem Unwohlsein oder dauerndem Uebelbefinden bade nicht! 3. Nach durcheinander Rächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor du nicht einige Stunden geruht! 4. Nach reichlichem Genuß von Speisen und insbesondere von geistigen Getränken bade nicht! 5. Den Weg zur Bode ankunft erkundige dich nach der Tiefe und Strömung des Baffers! 7. Entleide dich langsam, gehe dann aber sofort ins Wasser oder tauche wenigstens schnell unter! 8. Weibe nicht zu lange im Wasser, zumal du nicht sehr kräftig bist! 9. Nach dem Bade reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufts, kleide dich rasch an und mache dir eine mäßige Bewegung! 10. Baden und Schwimmen ist nicht nur bei heißem, sondern auch bei kühlem Wetter nützlich und heilsam für Körper und Geist, wenn obige Vorschriften beherzigt werden.

• Ältensteig, 8. August. Gestern nachmittag gab der Seminarchor in der Stadtkirche ein Konzert. Gewohnt, von den musikalischen Kräften des Seminars unter der bewährten Leitung von Hrn. Oberlehrer Hegele immer etwas Gediegenes zu hören, wurden auch gestern die zahlreichen Konzertbesucher in ihrer Erwartung nicht getäuscht. Das Programm umfaßte 12 Nummern: Chöre mit Orgel und Orchesterbegleitung, Männerchöre, Solostücke für Violine, Gesang und Orgel. Als recht gut gelungene Solovorträge sind hervorzuheben: ein wirkungsvolles Orgelpräludium v. Merkel, welches Hr. Seminarlehrer Hüßler mit großer Gewandtheit spielte, ein Solostück für Sopran (Hr. Hegele), Violine (Hr. Ade) und Orgel (Hr. Oberlehrer Hegele); lobend erwähnt zu werden verdienen auch die Sologesangsleistungen von Hrn. Hegele jr. (Tenor) und Hrn. Wein brenner (Bariton). Die Chöre, sowohl für gemischte, als auch Männerstimmen waren ausnahmslos Leistungen, die nach jeder Seite hin als sehr schöne zu bezeichnen sind. Dem rührigen Dirigenten des Konzerts, Hrn. Musikoberlehrer Hegele, können wir nur gratulieren zu dem schönen Erfolg,

zuberufen. Man habe zwei süddeutsche Städte ausersehen gehabt, die für die Freiheit des Kongresses und die Sicherheit der Delegierten noch die meisten Garantien boten; im letzten Moment habe man jedoch auf das Vorhaben verzichten müssen aus Rücksicht auf die politische Situation.

Die verfunkenen „Bourgoigne“ hat wieder die Frage gezeitigt, ob Taucher nicht eine teilweise Bergung des wertvollsten Gutes versuchen sollten. Das dürfte im vorliegenden Falle ganz unmöglich sein, wie dies auch bei der „Elbe“ der Fall war. Ein gesunder kräftiger Mann, kann theoretisch 60 Meter tief tauchen, wobei er einem Druck von 6 Kilogramm auf den Quadratzentimeter Körperoberfläche ausgesetzt würde.

Das Befinden der Königin von Dänemark macht der Familie Sorge. Nach ärztlichen Berichten ist bei der greisen Patientin eine starke Anschwellung der Beine eingetreten, die allgemeine Schwäche schreitet fort und die Herzthätigkeit ist sehr unregelmäßig geworden.

London, 6. Aug. Einer Meldung des „D. Chronicle“ aus Washington zufolge, ist Spaniens Antwort auf Amerikas Vorschläge noch nicht im Weissen Hause eingetroffen. Diese Verzögerung erregt jedoch kein Bedenken; man meine, Sagasta müsse sich des Scheitens halber Zeit nehmen. Im Vertrauen, daß der Friede gesichert ist, gebe die Regierung schon daran, Truppen von Santiago zurück zu schaffen.

Mit neuen Geschützen, den sogenannten Howitzer Kanonen, ist ein Teil der englischen Artillerie versehen worden. Dieser Tage fanden bei Kairo Schießversuche statt. Die Geschosse dieser Kanone sind mit Lybitt, einem Explosivstoff von außerordentlicher Kraft, geladen. Die Uebungen begannen mit dem Schießen auf 250 Meter Entfernung; nach einigen Schüssen wurde der Abstand verringert.

sein. Die Howitzer-Kanone soll in erster Linie zum Angriff gegen Mauerwerke verwendet werden, aber sie wird auch dazu dienen, alles wegzufegen, was sich auf dem Felde befindet, soweit die Explosionsgrenzen der Geschosse reichen.

Madrid, 5. August. In der hiesigen evangelischen Kapelle hat heute anlässlich des Todes Bismarcks ein Trauergottesdienst stattgefunden, an dem trotz der entsetzlichen Hitze fast die gesamte deutsche Kolonie, der Botschafter Radowitj und Tochter, Botschafterrat von Seefried, der Marineattaché von Krosigk, Konsul von Becklin und verschiedene fremde Konsuln teilnahmen.

Madrid, 5. August. In einer Konferenz kamen Sagasta und Silveira dahin überein, daß man unverzüglich die Cortes einberufen müsse, um über den Friedensschluß zu verhandeln. General Poladine, der der Beratung beiwohnte, entschuldigte sich, daß er in seiner Eigenschaft als Soldat seine Meinung nicht äußern könne.

New-York, 5. Aug. Die „Evening Post“ meldet telegraphisch aus Norfolk: Die Gesellschaft, welche mit der Hebung des spanischen Dampfers „Maria Theresia“ beschäftigt ist, hat Telegramme aus Santiago de Kuba erhalten, nach welchem das Schiff flott gemacht sei und binnen Kurzem unter eigenem Dampf nach Norfolk abgehen würde.

New-York, 5. August. Die Regierung richtet eine größere Flottenstation im Hafen von Pagnopago auf Samoa ein, wo auch Kanonenboote stationiert werden sollen.

Der in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindliche spanische Admiral Cervera besucht gegenwärtig die hervorragendsten Städte der Union, einschließlich New-Yorks. Cervera wurde in einer Versammlung in New-York mit lauten Beifallskundgebungen begrüßt. Der bekannte Leutnant Hobson, der Besatzer des „Merimac“ im Eingang der Bucht von San Jago, stimmte in die Sympathiekundgebungen für Admiral Cervera ein.

Santiago de Kuba, 5. August. General Schafter erhielt den Befehl, seine Truppen unverzüglich nordwärts zu dirigieren. 6 Transportschiffe, die augenblicklich in Santiago vor Anker liegen, werden morgen mit der Einschiffung der Truppen beginnen.

Sanghai, 6. August. In Tsintausort (Kiaotschau) feuerten gestern zum Gedächtnis Bismarcks die Batterien des Forts und die Kriegsschiffe je zwanzig Kanonenschüsse ab. Heute hielten die Deutschen samt der Garnison eine Feier ab; die Schiffskapelle spielte Trauerweifen und der Gouverneur hielt eine wirkungsvolle Rede, die mit einem Hurrah auf den Kaiser endete.

Einer Meldung des Evening Journals aus Hongkong zufolge soll sich Aguinaldo an den amerikanischen Konsul in Hongkong gewandt und darüber Klage geführt haben, daß Amerika nicht offen mit ihm verhandle. Er frage, warum er blindlings für Amerikas Interessen fechten solle, die Interessen seines Volkes seien ihm ebenso heilig wie diejenigen Amerikas.

Ist es unter den heutigen Preisen der Feldprodukte noch lohnend, intensiv zu düngen?

In der letzten Zeit hört man vielfach Stimmen laut werden, welche behaupten, daß es sich bei den niedrigen Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht lohne, intensiv zu düngen. Um dieser irrtümlichen weitverbreiteten Ansicht entgegenzutreten, veröffentlicht Professor Wagner in der Zeitschrift für die landwirtschaftlichen Vereine des

Großherzogtum Hessen mehrere von ihm ausgeführte Düngungsversuche und stellt das Ergebnis dieser Rentabilitätsberechnungen in folgender Uebersicht zusammen:

Der durch die Anwendung von Handelsdünger erzielte Gewinn ist durchschnittlich ein höchst befriedigender und in manchen Fällen ein ausnehmend hoher gewesen.

Der höchste Gewinn ist fast überall da erzielt worden, wo die „Volldüngung“, bestehend aus einem entsprechenden Quantum Rainit, Thomasmehl und Chilisalpeter gegeben wurde. Fehlte an der Volldüngung der Stickstoff, so sank fast immer der Gewinn sehr erheblich und verwandelte sich mehrfach in einen Verlust.

Bei Verwendung der „Volldüngung“ haben die Versuche die folgenden Durchschnittszahlen ergeben.

Im Mittel von 7 Haferrädern wurde der Ertrag an Körnern von 16 Kilo-Ztr. auf 30 Kilo-Ztr. p. ha gesteigert mit einem Gewinn von 158 Marl.

Im Mittel von 5 Gerstädern (meist mit Kleeeinsaam) wurde der Ertrag an Körnern von 19 Kilo-Ztr. auf 27 Kilo-Ztr. p. ha gesteigert mit einem Gewinn von 90 Marl.

Im Mittel von 9 Futterrübenädern wurde der Ertrag an Rüben von 402 Kilo-Ztr. auf 751 Kilo-Ztr. p. ha gesteigert mit einem Gewinn von

Table with 2 columns: Ertrag (Kilo-Ztr.) and Gewinn (Marl). Rows show different crop types and their respective gains.

Ich meine, das sind Resultate, welche Anlaß geben sollten, nicht zufrieden zu sein mit geringen Erträgen, welche vielmehr Lust machen sollten, überall die Acker zu prüfen, durch welche Düngung die relativ höchste Steigerung in Ertrag und Gewinn zu erzielen ist.

Litterarisches.

Der Dank der Leser verdient sich das beliebte Wochenblatt „Sauslicher Ratgeber“ mit jeder Nummer mehr, denn es behält und behängt sein Prager, nicht nur praktische Hausfrauen, sondern auch geistige Charaktere heranzubilden.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Codesfall

Table with 2 columns: Item description and Price. Lists various clothing items like coats, suits, and accessories with their prices.

die mich nötig hätten. Sei nur guten Muts, mein Kind, dein Mann wird bald wieder hergestellt sein.

Im Untersuchungsgefängnis sahen sich Vater und Sohn nach der ersten Begrüßung stumm und in schwerem Sinnen gegenüber.

„Was gedenkst du zu thun, Vater?“ fragte Ralf endlich. Der Alte sah auf mit einem eigentümlich hellen Blick. „Ich geh direkt nach unsen Grothertzog und bist em für di.“

„Versprichst du dir davon etwas?“ erwiderte Ralf trübe zweifelnd.

Eggert zauderte noch eine Sekunde, dann sagte er fest: „Bei hett di vör twei Jöhren 'ne Gnad verspaten, un dat Burd is noch nich inlöst. Doran will ich em mahnen.“

Ralf hatte selbst schon daran gedacht, jedoch keinen Wert auf diese Erinnerung gelegt. Ohne den Alten an seinem Vorhaben hindern zu wollen, setzte er nur hinzu: „Und wenn es nichts hilft, Vater, dann gräme dich nicht, ich will die Strafe für das, was ich gethan habe, leiden. Vielleicht ist es sogar am besten so.“

Aber Eggert blieb unbeirrt bei seinem Plan, der in der That schon bei der ersten Nachricht von dem Geschehenen in ihm entstanden war. Am nächsten Tage machte er sich auf den Weg, der ihm durch Kurts Vermittelung gebahnt worden war. Mit Stauern schienen seine Freunde, wie läßn und straff der Alte seiner schweren Aufgabe entgegenzublicken.

Wenn aber Ralf und seine Freunde geglaubt hatten, bei seiner Rückkehr sogleich zu erfahren, was sich zwischen ihm und dem Landesherren zugetragen habe, so irrten sie gewaltig. Eggert öffnete seinen Mund auch nicht zu der kleinsten Mitteilung. Zu Ralf sagte er nur:

„Der Großherzog hat befohlen, daß du morgen vor ihn kommen sollst. Er will dir selbst sagen, was er über dich beschließt.“

Diese Botschaft und das rätselhafteste Schweigen, in welches der Alte sich hüllte, schienen nicht viel Tröstliches zu enthalten. Man kam zu ernstlichen Befürchtungen und zu allerlei Schlußfolgerungen. Am Ende waren dem Landesherren die Gnadenhände auch zu fest gebunden! Daß ein Bürgerlicher, ein Fischer ohne Namen und Herkommen so ohne weiteres einen Adels Herrn von hohem Range erschraf, war unerhört und schier unanständig, war ein Vergehen, für welches das beleidigte Standesbewußtsein der vornehmen Residentenfreie unbedingte Sühne forderte.

Mutlos und ohne die geringste Hoffnung begab sich Ralf daher zu der befohlenen Audienz ins Schloß. Fehn Jahre Festung! Das Wort von Fering stand ihm trotz seiner Willigkeit, eine verdiente Strafe zu leiden, als ein Schreckgespenst vor. Es bedeuete ja den Zusammenbruch aller seiner eben erst mit Mühe aufgerichteten Lebenshoffnungen, aller Vorzüge und Aussichten, die aus dem Schicksal seines Jugendglücks gerettet worden waren.

Das lange Warten im Vorraum des Audienzimmers erhöhte seine Stimmung nicht, ebensowenig, als er endlich vorgelassen wurde, das Erscheinen eines rotbeackerten Kammerherrn, der ihn mit hochmütigem Wort zum Eintreten aufforderte. Im Audienzgemach war nur Seine königliche Hoheit anwesend, der den Inkulpaten keines Blickes würdigte, bis der Kammerherr mit devoter Verbeugung Ralf vorstellte.

„Ew. königliche Hoheit, hier ist der Fischer Ralf Barnekow, der im Gefängnis sich befindet, weil er den hochgeborenen Herren Baron von Fines im frevelhaften Duell —“ Jetzt erst sah der Großherzog auf. „Ich weiß, ich weiß, lieber Kanjan.“ Er trat einen Schritt vor mit

einer Handbewegung, welche den Kammerherrn entließ. Nergentlich verschwand dieser aus dem Gemach.

Einem Moment fixierte der Großherzog den mit gesenkten Blicken vor ihm stehenden Ralf. In seinem Gesicht stand ein ernster, aber kein strenger, ungnädiger Ausdruck zu lesen.

„So!“ begann er endlich nach einer Pause, in welcher Ralfs Herzschlag zu stocken drohte, „also nach der Residenz kommen und so mir nichts dir nichts eine Barone niederstrecken, das können wir?“

Ralfs Kopf fuhr schneller empor als eine niedergehaltene Stahlfeder. Aus dem Ton klang etwas, das seine Mutlosigkeit in alle Winde zerstreute.

„Königliche Hoheit!“ wagte er zu sagen, „es war nur einer und der war —“

„Ich weiß, ich weiß,“ unterbrach der Großherzog wie vorhin. Ein Lächeln, halb Wohlwollen, halb Geringschätzung flog über sein Antlitz und er murmelte halb laut: „Es ist mir auch nicht viel an ihm gelegen. — Aber du, mein Sohn, was willst du nun von mir?“

Da machte Ralf einen Schritt vorwärts, beugte sich ein wenig und bat mit glühender Innigkeit: „Gnade, königliche Hoheit. Um meines alten Vaters willen und — weil ich doch nicht anders gekonnt habe!“

Das Lächeln des Landesherren wurde wärmer, er betrachtete den Bittenden mit sichtbarem Wohlgefallen, aber noch hielt er das erlösende Wort zurück, seiner tuglückenden Macht gewiß. „Nicht anders gekonnt. Hm! Und was können wir denn sonst noch, Herr — Bacchus?“

Als wäre der Scherz seines gnädigen Landesherren ein Schlag auf seinen Kopf gewesen, so taumelte Ralf zurück. Die Erinnerung in dieser Stunde! An den Tag seiner tiefsten Erniedrigung und Schwäche! Was wußte der Großherzog davon? Hatte sein Vater —?

Es wirbelte durch sein Hirn, das klare Bewußtsein verließ ihn. (Fortf. folgt.)



Altensteig.
Strohfolben
Demjohndolben
Korbflaschen
 von 20—50 Liter
Einmachgläser
Einmachtopfe
Fliegenfallen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 Chrn. Burghard jr.

Altensteig.
 Einsetzen künstl.
 Zähne-Gebisse
 Plombieren,
 schmerzlose
Zahnoperationen.
 H. W. Ackermann.

Altensteig.
 Eine
**Steinerne Krant-
 stunde**
 hat zu verkaufen
 Daniel Schaible.

Egenhausen.
 3 Nummer gespaltene
Tannenholz
 hat zu verkaufen
 Schullehrer Gall.

Altensteig.
 für Mehger, Wirte etc.
 empfiehlt
**brannes Einwickel-
 Papier**
 reichweise äußerst billig
 W. Nieker.

Schmalz-Offert.
 Feinstes Schweineschmalz
 garantiert frei von jedem
 fremden Zusatz,
 von **Armour & Co.,**
Chicago, Bja.
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 43
 25 Pfd.-Rübel . . . 41
 50 Pfd.-Rübel . . . 40
 100 Pfd.-Fäßchen 39
 Feinst Hamburger Auler-
 Schmalz
 bei 25 Pfd.-Rübel 42
 50 Pfd.-Rübel 41
 100 Pfd.-Fäßchen 40
 Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 47
 25 Pfd.-Fäßchen 45
 50 Pfd.-Fäßchen 44
 100 Pfd.-Fäßchen 43
**Garantiert reines
 Schweineschmalz**
 in eleganten Blechweimern mit
 Henkel.
 Blechweimer mit Netto 9 Pfund für
 M. 4.—, Blechweimer mit Netto
 20 Pfund M. 8.40, gegen Einwendung
 oder Nachnahme empfiehlt
W. Nieker
 Hauptkammerstraße 40, Stuttgart.

Krankheiten
 des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut,
 der Nerven: (Neurosthenie) Angst-
 gefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaf-
 losigkeit, Schmerzen u. s. w.; der
 Verdauungsorgane: Magenbrud,
 Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen,
 Appetitmangel u., sowie Frauen-
 leiden und Schwächezustände, können
 in den meisten Fällen nach meiner
 Anweisung, — welche ich jedem
 Leidenden unentgeltlich erteile, —
 gründlich geheilt werden.
 Dr. med. Jachetia, prakt. Arzt,
 Wildemann i. Sarj.

Schorrenthal-Allmandle.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 13. August ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Besenfeld
 freundlichst einzuladen.
 Joh. Georg Kalmbach | Friederike Mochler
 Sägewerksbesitzer | Tochter des
 Sohn des Gottlieb Fr. Kalmbach | Michael Mochler, Schmied-
 bach in Schorrenthal. | meisters in Allmandle.

Altensteig.
Feinst gebrannten Kaffee
 in 10 verschiedenen Sorten von 95 Pfg. bis M. 1.80 per Pfd.
Rohen Kaffee
 von M. 1.20 bis M. 1.80 per Pfd.
 in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
C. Schumacher, Conditor.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
 Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu
 heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
 Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magen-
 krampe, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver-
 schleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Haus-
 mittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
 schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
 Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
 befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt
 und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen,
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle
 Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
 verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
 auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
 Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also
 nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden,
 Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symp-
 tome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,
 Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen
 (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden
 oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
 Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also
 nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden,
 Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symp-
 tome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,
 Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen
 (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden
 oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in
 Leber, Milz und Pfortaderstystem (**Hämorrhoidalleiden**)
 werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-
 Wein befestigt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Ver-
 dauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten
 Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.
**Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
 Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Ab-
 spannung u. Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
 Schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.
 Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
 Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, besördert Verdauung
 und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert
 die Blutbildung, beugt die erzeugten Kräfte und schafft dem Kranken
 neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
 schreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und
 1.75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Sailer-
 bach, Wildberg, Dairersbrunn, Feinaß, Calw, Eutingen,
 Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Subert Ulrich, Leipzig,**
 Beßlerstr. 82, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen
 nach allen Orten Deutschlands porto- und frisco.
Für Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Wein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandteile sind: Malz-
 wein 450,0, Weinsprit 100,0, Eiprotein 100,0, Rotwein 240,0, Obereisen-
 saft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Hülenerwurzel, amerik. Kraft-
 wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel je 10,0.

Karl Schrader's Mostsubstanzen! sind amtlich
 untersucht der Verkauf
 überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Ge-
 brauch und anerkannt als die besten zur Herstellung eines vor-
 züglichen, gesunden und billigen Most's! Zeugnisse gratis.
 1 Portion zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 Mark. Bitte genau
 auf die Firma zu achten: **Karl Schrader in Stuttgart.**
 In Altensteig bei **J. Schneider;** in Simmers-
 feld bei **Ernst Schach.**
 Wieberverkäufer überall bei hohem Rabatt gesucht!

E b h a u s e n.
 Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unter-
 zeichnete seine Fabrikate als:
Göppel in allen Sorten, mit Spitzen- und
 Gußstahlkugellager
Dreschmaschinen mit bedeut. Verbesserungen
Futter Schneidmaschinen zu Hand- und
 Göppel-Betrieb
Obstmahlmühlen, Pressen, feststehend
 und fahrbar
Zibeben-Pressen, Schrotmühlen zu
 Hand- und Kraft-Betrieb
**Mähmaschinen, Heuwender, Heu-
 rechen, Ackerwalzen, Wieseneggen,
 Pumpen, Rübenschneider,
 Seilrollen, Heuzangen u. s. w.**
 Bemerkt wird, daß an meine sämtlichen früher gelieferten
 Göppel Gußstahlkugellager angebracht werden können.
W. Dengler.

Die beste und billigste
Kindernahrung
 bildet
Knorr's Habermehl.
 Dasselbe ist in stets frischer Quali-
 tät zu haben bei
 Chrn. Burghard jr.
 Altensteig.

Altensteig.
Bettfedern und Flaum
Bettbarchent & Kölsche
 sowie alle sonstigen
Aussteuer-Artikel
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Strobel.

Pergament-Papier in Rollen und Bogen, sowie ge-
 schnitten für 1 und 1/2 Pfund-
 Verpackung bei
W. Nieker.

Turn-Verein
Altensteig.
Gut Heil!
 Nächsten Mittwoch
 abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 im Lokal.
 Diejenigen Mitglieder, welche sich
 bei dem am nächsten Sonntag den
 14. ds. Mt. stattfindenden Gau-
 Turnfest in Reutenbürg beteiligen
 wollen, werden ersucht, in der Ver-
 sammlung zu erscheinen.
Der Vorstand.

Herrenberg.
 Zwei tüchtige
Arbeiter
 auf Möbel finden dauernde Be-
 schäftigung bei
Friedrich Zipperle
 Möbelschreinerei mit Dampftrieb.

Himbeere.
 Lieferanten größerer Posten
 gesucht.
 Sulzbach a. Narr. Chr. Kienzlen.
 Altensteig.
Loise
 des landw. Bezirks-Vereins
 Nagold
 à M. 1.—
 bei
W. Nieker.

Altensteig.
Spiegel
**Photographie-
 Rahmen**
 in reicher Auswahl
 bei
W. Nieker
 Buchdruckerei.

Altensteig.
**Gebrannten und rohen
 Kaffee**
 das Pfund 90 3 bis M. 1.60
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Strobel.